



**Protokoll der Mitgliederversammlung
Ev.-Freik. Gemeinde Gummersbach Windhagen e.V. vom 01.12.2024**

Beginn 11:00 Uhr	Ende: 12:30 Uhr
Anwesende Mitglieder:	36
Sitzungsleitung:	Burkhard Broksch (BB)
Protokoll:	Jens Neumann

1. Begrüßung, Protokoll, Tagesordnung

BB begrüßte die Versammlung. Die Tagesordnung wurde ohne Änderungen angenommen. Das Protokoll der MGW vom 20.10.2024 wurde angenommen.

2. Struktur der Finanzen

▪ Vorstellung der neuen Strukturen und Mitarbeiter im Finanz-AK
Anhand einer Grafik wird der ‚Vorschlag neue Organisation Finanzen‘ präsentiert. BB stellt die neuen Strukturen der Finanzen vor. Die Aufgabenteilung erfolgt auf mehrere Personen, da die Bereiche zu umfangreich für eine Einzelperson geworden sind.

Die einzelnen Felder gliedern sich auf folgende Aufgabenfelder und Personen auf:

- Personal: Holger Köppen
- Gebäude: Thorsten Kopp
- Energie: Axel Klingberg
- Laufendes Geschäft: Mauricio Busch
- Leiter Finanzen: Winfried Labusch

Peter Neeb bittet darum, in den Bereichen vertraulich zu handeln, da in der Vergangenheit bewusst nur eine Person Kassierer war, um dies zu gewährleisten.

Nach der neuen Struktur können zwei Personen auf das Gemeindegeldkonto zugreifen, damit eine Ersatzperson verfügbar ist, sollte jemand verhindert sein. Diese Personen sind Winfried Labusch als Kassierer und Mauricio Busch, da dieser die Rechnungen verwaltet.

Die Umsetzung dieser neuen Finanzstruktur wurde per Abstimmung mit Handzeichen einstimmig angenommen. Sollte sich ein Name der o. g. ändern, ist keine erneute Abstimmung erforderlich.

- Schriftliche Wahl von Winfried Labusch zum Kassierer

Die Wahl des Kassierers erfolge per geheimer Briefwahl, da die Funktion des Kassierers ein Vorstandsamt ist. Jedoch gilt die Aufgabe nicht für vier Jahre, sondern bis auf Widerruf. Die Berufung gilt ab 01.01.2025. Edgar Kasemann bleibt noch bis zur MGW 16.03.2025 zusätzlich im Amt, um den Übergang zu gewährleisten.

Von den 36 anwesenden Mitgliedern wurde Winfried Labusch mit 35 Ja-Stimmen und einer Enthaltung zum Kassierer gewählt. Winfried Labusch hat die Wahl angenommen.

3. Pfingstfreizeit 2025

Der Vorstand hat über die kommende Gemeindefreizeit 2025 beraten und entschieden, diese auf Grund eines nicht ausgeglichenen Haushalts abzusagen. In der Vergangenheit hat die Gemeinde die Freizeiten immer mit ca. 10.000 € bezuschusst.

Diese Entscheidung gilt nur für 2025 und ist keine grundsätzliche Absage für weitere Freizeiten.

Frank-Eric Müller erwähnt, dass auch mangelnde Referenten (Terminschwierigkeiten) zum geplanten Zeitpunkt in die Entscheidung mit eingeflossen sind. Da das Ziel einer Freizeit die Gemeinschaft ist, könnte man alternativ gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen anbieten. Überlegungen dazu sind noch in Planung.

BB dankt (außerordentlich) den hauptamtlichen Mitarbeitern für deren Arbeit in 2024 und überreicht ihnen ein kleines Präsent.

4. Anfrage ukrainische Gemeinde

Mit der ukrainischen Gemeinde hat ein zweistündiges Gespräch stattgefunden. Darüber berichtet Ulrich Wagner und korrigiert in diesem Zusammenhang seine frühere Aussage, dass die Gemeinde Bernberg ‚putinfreundlich‘ sei. Dies hat sich als Missverständnis herausgestellt und betraf eine andere Gemeinde. Die Bernberger Gemeinde hat sich ganz im Gegenteil, als vorbildlich gegenüber der ukrainischen Gemeinde herausgestellt und das Verhältnis untereinander wird als gut bezeichnet.

Die ukrainische Gemeinde würde unsere Räumlichkeiten ab Februar 2025 benötigen und die Lounge mitbenutzen. Sie würden gerne zwei Gottesdienste anbieten (Samstag und Sonntag), sind jedoch flexibel. Die Gottesdienste fänden am Nachmittag statt und man würde gemeinsam essen. Es handelt sich um ca. 150 Personen, davon ca. 70 Kinder.

Wie sähe es perspektivisch aus, wenn der Krieg in der Ukraine beendet wäre? Rund 80% der ukrainischen Geschwister würden auch nach Kriegsende hierbleiben. Es handelt sich überwiegend um Frauen, da viele Männer zum Kriegsdienst eingezogen wurden.

Dass die Ukrainer nicht weiter zum Bernberg gehen können, hängt u.a. damit zusammen, dass die Bernberger eine andere Gemeinde aufnehmen möchten. Offenbar gab es auch Reibereien und Spannungen; als mögliche Gründe wurden Abstimmungsprobleme (z.B. Technik) genannt.

Auf die Frage, wie die Ukrainer zu unserem Gemeindemotto „Bei Gott sind alle willkommen. Alle!“ stehen, meinten sie, dass Homosexualität gemäß ukrainischer Tradition eine Sünde sei. Sünde sei ein Verhalten, dass man ändern müsse. Jedoch akzeptieren sie unsere Sichtweise.

Wie sähe es mit der Reinigung der Räumlichkeiten aus, zumal wir keinen Hausmeister haben? Die Reinigung würden sie übernehmen.

Der Vorstand hat über die Anfrage beraten und gibt seine Überlegungen an die Gemeinde weiter. Da unsere Räumlichkeiten für diese Personenanzahl zu klein sind und logistische Probleme zu erwarten sind, empfiehlt der Vorstand mehrheitlich, die Anfrage abzulehnen.

Die anschließende Diskussion moderiert BB:

Jörg Veit möchte wissen, ob es bzgl. der Probleme mit den Bernbergern eine Rückfrage bei diesen über die Gründe gegeben hat. Der dortige Pastor war eher zurückhaltend mit Auskünften, offenbar gab es Probleme hinsichtlich Ordnung und Kultur.

Achim Haas plädiert für eine Vermietung. Birgit Simons schlägt vor, die leerstehenden Räumlichkeiten der Gemeinde Kotthausen in Betracht zu ziehen.

Hartmut Schröter fragt nach dem Umgang unserer Gemeinde, wenn 80% der Ukrainer Mitglieder unserer Gemeinde werden wollten. Winfried Labusch erwähnt, dass die Ukrainer Mitglieder unseres Bundes sind. Somit könnten wir eine mögliche Gemeindemitgliedschaft der Ukrainer schlecht absagen.

Frank-Eric Müller spricht sich für eine Unterstützung aus. Hierzu könnte man in der Ev. Allianz nachhören, was möglich sei. Er hat Bedenken, dass mehr als 200 Personen kommen. Er sieht Probleme mit unseren Räumlichkeiten.

Jörg Veit schlägt vor, es nicht zu probieren, wenn absehbar ist, dass unsere Räumlichkeiten zu klein sind. Wir sollten sie nicht ablehnen, sondern dabei unterstützen, was Passendes zu finden.

Ingrid Klingberg hat Bedenken, dass die jahrzehntelang gewachsene Akzeptanz im Ort darunter leiden könnte, wenn eine konservativere Gemeinde hier ansässig wäre.

Larissa Busch möchte wissen, ob die Ukrainer uns Miete zahlen würden und wie hoch diese dann ausfiele. Hiltraud Broksch ist zwiegespalten hinsichtlich der Für und Wider.

Thorsten Kopp hat Bedenken bezüglich einer Vermietung, da die Erfahrungen zu Vermietungen bei Feierlichkeiten nicht immer positiv sind.

Iris Traudisch-Schröter drängt auf eine schnelle Entscheidung, da die ukrainische Gemeinde eine baldige Benachrichtigung benötigt.

Es erfolgte eine Abstimmung per Handzeichen, ob unsere Räumlichkeiten den Ukrainern zur Verfügung gestellt werden sollen (Ja) oder nicht (Nein):

Mit ‚Ja‘ stimmten 6 Mitglieder, mit ‚Nein‘ stimmten 23 Mitglieder, 7 Mitglieder enthielten sich.

UW wird die Entscheidung der ukrainischen Gemeinde mitteilen.

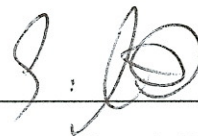
5. Sonstiges

Jörg Veit bittet um ein Gebet zur Unterstützung der ukrainischen Geschwister.

Abschluss der Versammlung durch BB



Burkhard Broksch (Versammlungsleiter)



Jens Neumann (Protokollführer)

